

Achtung!

In meiner Kindheit und Jugend herrschte Krieg — „kalter“ Krieg, ein Krieg der gegenseitigen Abschreckung und Bedrohung. Ich erinnere mich an einen Ausflug an die Grenze zur DDR und an die unheimlichen Eindrücke, die von dort nach Hause kam. „Der eiserne Vorhang“, wie die Grenze zu den Ostblockstaaten damals genannt wurde, ist Geschichte, der Krieg scheint wieder da zu sein. Heute geht es weniger um Waffen, mehr um Meinungen und um Meinungsbildung und um Tatsachen und was als Tatsache gelten darf und was nicht. Mich beunruhigt zu sehen, dass die freie Presse in vielen Ländern dieser Erde eingeschränkt wird, dass freie Berichterstattung immer schwieriger wird, dass Reporter und Journalisten bedroht werden und sich als „Feinde des Volkes“ beschimpfen lassen müssen. Freilich, man liest

nicht gern Dinge, die einem nicht passen oder die einen in einem schlechten Licht dastehen lassen, in der Zeitung oder hört sie in den Nachrichten. Aber ich finde, das muss man aushalten. Und, für uns als Kirche interessant: Meinungsfreiheit und Religionsfreiheit gehen Hand in Hand! Meinungsfreiheit und Religionsfreiheit gelten für alle oder für niemanden. Die Geschichte Deutschlands in der Zeit des Nationalsozialismus ist da beispielhaft: Zuerst haben sie die Medien gleichschaltet, danach haben sie es mit der Kirche versucht. Hat nicht richtig gut geklappt, wie wir wissen, Gott sei Dank! Aber sie hatten ja auch nur 12 Jahre Zeit... Was ich sagen will: Wenn wir uns sorgen um die Pressefreiheit in den Vysehrad-Staaten oder in Russland oder in der Türkei oder in China, dann sorgen wir uns eigentlich um unsere eigene Freiheit. Ich weiß ja nun nicht, was Sie denken oder was Du denkst, aber ich will mir meine Freiheit nicht nehmen lassen.

Herzliche Grüße, Ihr/Dein

Michael Weber

Gottesdienste

Juni/Juli/August

1. Sonntag nach Trinitatis 6. Juni 2021	Pfarrer Weber Kollekte: Seniorenarbeit
2. Sonntag nach Trinitatis 13. Juni 2021, 9 Uhr	Pfarrer Weber Kollekte: Luth. Weltbund
3. Sonntag nach Trinitatis 20. Juni 2021, 9 Uhr	Prädikant Burkhardt Kollekte: Glockenstuhl
4. Sonntag nach Trinitatis 27. Juni 2021, 9 Uhr	Pfarrer Weber Kollekte: Gemeindehaus
Konfirmation 4. Juli 2021, 9 Uhr	Pfarrer Weber Kollekte: Eigene Gemeinde
6. Sonntag nach Trinitatis 11. Juli 2021, 19.30 Uhr	Prädikant Hasselt Kollekte: 1+1 mit Arbeitslosen teilen
7. Sonntag nach Trinitatis 18. Juli 2021, 9 Uhr	Pfarrer Weber Kollekte: Evang. Kirche Mecklenburg
8. Sonntag nach Trinitatis 25. Juli 2021, 9 Uhr	Pfarrer Weber Kollekte: Kindertagesstätten Bayern
9. Sonntag nach Trinitatis 1. August 2021, 9 Uhr	Pfarrer Weber Kollekte: Kinder- und Jugendarbeit
10. Sonntag nach Trinitatis 8. August 2021, 9 Uhr	Prädikantin Seefried Kollekte: Diakonie Bayern
11. Sonntag nach Trinitatis 15. August 2021, 9 Uhr	Pfarrer Weber Kollekte: Konfirmanden

12. Sonntag nach Trinitatis
22. August 2021, 9 Uhr

Pfarrer Weber
Kollekte: Förderung
christl.-jüd. Gespräch

13. Sonntag nach Trinitatis
29. August 2021, 9 Uhr

Prädikant Hasselt
Kollekte: Gesamtkirchl.
Aufgaben der EKD

Nachrichten aus dem Gemeindeleben

Sammlungen

Auch in der Corona-Krise geht unsere Arbeit weiter! Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung:

Im Juni: Sammlung 400: Kirchliche Jugendarbeit

Im Juli: Sammlung 500: Auf- und Ausbau der diakonischen Arbeit in den neuen Bundesländern

Im August: Eigene Gemeinde

Wenn Sie einen dieser Zwecke unterstützen möchten, bitten wir Sie, Ihren Beitrag auf unser Gabenkonto bei der Raiffeisenbank Bechhofen zu überweisen:

IBAN DE30 7606 9378 0300 8290 99

Online spenden

Über unsere Website www.koenigshofen-evangelisch.de gelangen Sie leicht auf unser Spendenportal und können dort online ganz bequem spenden. Oder Sie scannen den gezeigten QR-Code mit Ihrem Smartphone oder Tablet ein, dann werden Sie ebenfalls auf unser Spendenportal geleitet. Sie können dort aus einer Anzahl von Spendenzwecken wählen. Wenn „Ihr“ Spendenzweck nicht dabei ist, wählen Sie „Allgemeine Spende“ aus und senden Sie uns eine Nachricht, wofür Ihre Spende bestimmt ist. Dann können Sie mit einem Schieberegler den Betrag einstellen, den Sie spenden möchten. Er ist voreingestellt auf €50,- aber es gehen auch nur € 5,-. Sie können dann wählen, wie Sie spenden möchten. Bei € 5,- geht das auch per Handyrechnung, das Geld wird dann von Ihrem Guthaben abgebucht oder von Ihrem Konto mit eingezogen. Wenn Sie PayPal haben, können Sie darüber eine beliebige Summe spenden. Die Auswahl „Überweisung“ ist in dem Sinn keine richtige Onlinespende, sondern eine Hilfe bei der Erstellung eines Überweisungsträgers.

Veranstaltungen

Normalerweise unterrichten wir Sie in den „Nachrichten aus dem Gemeindeleben“ über größere und kleinere Veranstaltungen aller Art, aber seit über einem Jahr schon können wir Ihnen leider nur mitteilen, dass wir nicht wissen, was wann wie möglich sein wird... Die Pandemie hat uns weiterhin fest im Griff. Zum Glück steigt jetzt die Zahl der Geimpften schnell an, und man darf vielleicht hoffen, dass wir bald wieder zu einer relativen „Normalität“ zurückkehren können. Wir vermissen natürlich unsere Freunde und Bekannten, wir vermissen das Miteinander in unseren Ortschaften, in den Vereinen und in der Kirchengemeinde. Aber wenn wir jetzt leichtsinnig werden, kommen wir nur noch später wieder dahin, dass wir uns wieder wie gewohnt treffen und wieder wie sonst miteinander Zeit verbringen können. Passen Sie auf sich auf! Und eine Bitte noch: Drücken Sie uns die Daumen, dass das für den 24. Oktober geplante Konzert mit Viva Voce in unserem Marienmünster stattfinden kann!

Konfirmation

Vorausschauenderweise hat der Kirchenvorstand schon sehr früh entschieden, die Konfirmation in diesem Jahr vom Traditionstermin Palmsonntag weit in den Sommer hinein zu verschieben. Wir freuen uns, dass sechs junge Leute aus unserer Gemeinde am 4. Juli konfirmieren. Es ist davon auszugehen, dass auch da gewisse Regeln beachtet werden müssen, wenn die Feier sicher sein soll, aber es wird trotzdem viel mehr möglich sein als im April. Weiter hinten im Gemeindebrief stellen sich unsere Konfirmanden kurz selbst vor.

Ob in diesem Jahr wieder eine Jubelkonfirmation stattfinden kann, muss sich noch zeigen. Der Kirchenvorstand berät monatlich über die Frage, was möglich und/oder sinnvoll ist.

Glockenstuhl

Es liegt jetzt eine Kostenschätzung zur Erneuerung unseres Glockenstuhls vor. Wie berichtet, kann der bisherige Glockenstuhl aus Stahl nicht bleiben, da er die Bausubstanz unserer Kirche gefährdet. Mit der Unterstützung des Staatlichen Bauamtes Ansbach wurde jetzt eine Kostenschätzung erstellt, die von der Regierung von Mittelfranken geprüft wurde. Die Gesamtkosten belaufen sich demnach auf € 255.000,-. Davon wird der Freistaat Bayern, der als „Erbe“ der früheren Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach und des Königreiches Bayern immer noch eine Baulast an unserer Kirche zu erfüllen hat, € 102.000,- übernehmen. Wie müssen demnach € 153.000,- schultern. € 25.000,- haben wir bereits gesammelt, € 30.000,- können wir realistisch an sonstigen Zuschüssen erwarten. Für den übrigen Betrag müssen wir einen Kredit aufnehmen, den wir mit Hilfe von Spenden im Lauf von 10 Jahren abzuzahlen hoffen. Bitte unterstützen Sie uns schon jetzt! Wir hoffen, dass es schon bald losgehen kann.

Unsere Konfirmanden stellen sich vor



Mein Name ist Laurin Gaffron, ich bin 13 Jahre alt und wohne in Arberg. Ich besuche die 8. Klasse der Realschule Herrieden. In meiner Freizeit spiele ich Videospiele, gehe mit Freunden raus und spiele Fußball. Am Konfirmationsunterricht finde ich gut, dass man lernt das Wesen des Glaubens und der Kirche zu verstehen und es in der Praxis umzusetzen. An der Konfirmation gefällt mir, dass man die Bestätigung zum christlichen Glauben abgibt und zur Kirche gehört. Ich finde es gut zu einer Kirchengemeinde

zu gehören, da es jeden Sonntag einen Gottesdienst gibt, in dem man mehr von unserem Glauben lernen kann.

Hallo, mein Name ist Tim Gruber. Ich bin 14 Jahre alt. Ich gehe auf die Grund- und Mittelschule Bechhofen. In meiner Freizeit fahre ich gern Scooter oder treffe mich mit Freunden.





Mein Name ist Finn Lukas, ich bin 14 Jahre alt und wohne in Königshofen. Meine Hobbys sind Fußball und Tischtennis. Im Konfirmandenunterricht habe ich viel über die Kirche erfahren.

Mein Name ist Tom Scherb. Ich wohne in Arberg, bin 14 Jahre alt und meine Hobbys sind Fußball spielen, snowboarden und mich mit Freunden verabreden. An dem Konfirmandenunterricht finde ich gut, dass man sich über Gott austauschen kann. Ich freue mich auf meine Konfirmation, da ich dann zur Gemeinde Gottes gehöre.



Mein Name ist Meliha Serwuschok, ich bin 13 Jahre alt und wohne in Arberg. Meine Hobbys sind Turnen und Tanzen. Ich finde an dem Konfirmandenunterricht gut, dass nicht zu viel machen und eigentlich immer interessante Sachen.



Mein Name ist Isabel Stachel, ich bin 14 Jahre alt und wohne in Arberg. In meiner Freizeit fahre ich gerne Inliner, spiele Klavier und male/zeichne gerne. Ich gehe in die Realschule Herrieden. Auf meine Konfirmation freue ich mich schon sehr und wünsche mir, dass es ein schönes Fest mit meiner ganzen Familie wird.

KV-Splitter

Nicht populär – dafür vorsichtig entschieden

(fs) Wie im letzten Gemeindebrief veröffentlicht, war das schwierige Thema mit den Ostergottesdiensten in den Videokonferenzen bereits frühzeitig für alle Seiten einigermaßen zufriedenstellend abgehandelt und augenscheinlich gelöst. Steigende Inzidenzen des RKI und neue Mutanten von SARS-CoV-2 machten die Corona-Lage weltweit aber derart unsicher, dass plötzlich eine dritte Welle zu befürchten war. Sie rollte dann auch quer durch Deutschland und Europa in Riesenschritten auf Ostern zu. Nach den Beratungen von Ministerpräsidenten und Bundeskanzlerin war plötzlich die Rede davon, an Ostern auf Präsenz-Gottesdienste zu verzichten und sich auf Online-Angebote zu beschränken. Sehr schnell reagierte der Kirchenvorstand in einer Telefonschleife, da das Amtsblatt zur Veröffentlichung rief. Schwersten Herzens kam man einstimmig überein, die Gottesdienste wegen der sechstägig verordneten „Osterruhe“ übers Osterwochenende abzusagen. Niemand konnte erahnen, dass die Bundeskanzlerin schon am nächsten Tag die Rücknahme der Osterruhe mit ihrer persönlichen Entschuldigung verkündete. So wurde die Entscheidung der Absage im Nachhinein auch im KV als nicht gerade populär empfunden, obgleich sie in der Vorausschau aus reiner Vorsicht getroffen wurde. Auch Pfarrer Weber fühlte sich im Nachhinein nicht so richtig wohl.

Mittlerweile sinken ja die Inzidenzen wieder und die Zahl der Neuinfektionen geht zurück. Hoffentlich verstummen auch langsam die Hilferufe aus den Intensivstationen. Nur wenn dieser Trend auch anhält, wird es Lockerungen der Kontaktbeschränkungen geben. Die Impfungen werden derzeit ebenfalls zum treibenden Faktor der Pandemie-Bekämpfung. So könnte der Sommer 2021 so etwas wie „der

zweite Frühling“ innerhalb der Corona-Krise werden. Mit jeder noch so kleinen Änderung wird dann bestimmt der KV seinen Fahrplan durch die Pandemie nach und nach den neuen Gegebenheiten anpassen.

Unordnung hinter dem Hochaltar

Pfarrer Weber stört sehr, dass man die „Sachen hinter unserem Altar“ immer so hervorschauen sieht. Die Leinwand sei so breit und auch das andere „Zeug“ werde ja noch gebraucht. Er hätte daher die Idee, einen flexiblen, tragbaren Sichtschutz anfertigen zu lassen. Konkret denke er an zwei Stellwände, die etwa eineinhalb Meter hoch die Gestaltung des Hochaltars aufnehmen und einfach links und rechts hingestellt würden.

Die vorherrschende Meinung im KV war aber, die Situation hinter dem Altar und in den Seitenbänken einmal gemeinsam zu sichten, um erst danach zu entscheiden, was davon noch gebraucht oder gleich entsorgt werden könne.

Eine „Inspektion“ der Materialsammlung einiger KV-Mitglieder ergab, dass es bestimmt auch ohne Sichtschutz gehen könne. Detailliert wurde jeder einzelne Gegenstand in einem weiteren Vorgehen angesprochen. Einiges könnte über ebay-Kleinanzeigen angeboten werden, während Anderes im Gemeindehaus seinen Platz finden könne. Auch in den Bänken im Seitenschiff oder im Läuthaus finde sich beispielsweise Platz. Eine alte Beichtbank solle eine neue Verwendung in einem Kirchenmuseum finden. Letztendlich blieb ein ganz genau bezeichneter „Rest“, der hinter dem Hochaltar versteckt werden kann, ohne dass er auch ohne Stellwände von vorne auszumachen ist.

Blumenkübel im Altarraum

Pfarrer Weber hat Petra Reihls von „Der Blumenladen“ gebeten, dem KV ein Angebot für hübsche Blumenübertöpfe zu machen. Die Grünpflanzen in ihren schwarzen Plastikemern seien wahrlich kein Blickfang. Fotos von zwei mögli-

chen Blumentöpfen stellte er vor, die aber nicht auf die Zustimmung der KV-Mitglieder stießen. Er wird Petra um weitere Vorschläge bitten und anschließend erneut informieren. Rollen seien nicht erforderlich, aber ein Abstand vom Boden wegen der Frostgefahr.

Überarbeitung der Kanzel

Pfarrer Weber schlägt vor, die Kanzel überarbeiten zu lassen. Das Kanzelpult, das sehr wackelt, sollte befestigt werden. Die Farbe der Kanzel müsste aufgefrischt werden. Seit der Holzwurmbehandlung 2019 habe diese eine ganze Reihe unansehnlicher Flecken. Andreas Buchner hat die fleckige Kanzel mittlerweile begutachtet. Nur Überstreichen helfe nicht. Wenn sich der KV für eine ordentliche Überarbeitung entscheide, müsste die gesamte Kanzel abgeschliffen und anschließend gestrichen werden. Übereinstimmend kommt für das Gremium nur diese sinnvolle Lösung in Betracht.

Kinderseite im Gemeindebrief

„Wollen wir eventuell eine Kinderseite im Gemeindebrief einrichten?“ stellte Renate Wörlein eine Frage in die Runde. Der GB richte sich so, wie er jetzt erscheint, vor allem an Erwachsene. Die KV-Mitglieder fanden die Idee grundsätzlich gut. Mittlerweile gibt es auch schon konkrete Namen. Britta Grünler und Melissa Hill würden etwas für die Kinderseiten des Gemeindebriefs beisteuern. Anja Herzog habe auch schon ihre Mitarbeit angeboten. Der aktuelle GB sei jedoch schon weitestgehend fertig. Die ersten Kinderseiten würden deshalb erst im Herbst erscheinen. Hierzu werde Pfarrer Weber auf diejenigen zugehen, die sich angeboten haben, und mit ihnen das weitere Vorgehen klären. Ansonsten bestehe Einigkeit im KV, grundsätzlich nichts am Gemeindebrief zu ändern. Es gebe auch keinerlei Änderungswünsche.

Informationen zu den Nachbarparreien

Auf die vakante Pfarrstelle in Bechhofen, die seit November 2020 unbesetzt ist, gab es bisher noch keine einzige Meldung.

Für Sommersdorf und Thann (vakant seit August 2020) hat sich auch noch niemand gemeldet.

Die Pfarrstelle in Elpersdorf konnte dagegen besetzt werden.

Probleme mit unserer Orgel

Unsere Organistin Katrin Buchner habe angesprochen, dass an unserer Orgel einige Reparaturen anstehen würden. Im Gemeindebrief vor drei Jahren war zu lesen, dass der KV einen Wartungsvertrag mit einer Orgelbaufirma abschließen wollte. Tatsächlich hat Pfarrer Weber den Orgelbauer Lutz am 04.07.2018 angeschrieben. Bisher habe der Hausherr darauf scheinbar keine Antwort erhalten. Dieses Thema sei augenscheinlich in Vergessenheit geraten. Er habe deshalb aber bei der Fa. Lutz noch einmal nach und informiert anschließend den KV.

Außerdem ist die Orgel zum Instrument des Jahres 2021 ernannt worden, wie bereits mehrfach in der Presse berichtet. Katrin hätte schon Ideen, was wir dazu anbieten könnten. Pfarrer Weber wird mit ihr darüber sprechen.

Pfingst-Mini-Gottesdienst „to go“

Das Mini-Gottesdienst-Team bietet am Pfingstfest einen Mini-Gottesdienst „to go“ an. Der Kirchenvorstand in seiner Gesamtheit freue sich über dieses Angebot.

Jubelkonfirmation 2021

Momentan könne sich niemand im KV vorstellen, dass heuer die Jubelkonfirmation vor dem Herbst stattfinden wird. Erst in den nächsten beiden Sitzungen könne dieser Punkt wieder als TOP behandelt werden.

Neues zur Kirchenrenovierung

Pfarrer Weber berichtet über den Sachstand der bevorstehenden Kirchenrenovierung. Mittlerweile liege die Kostenschätzung des Staatlichen Bauamts in zwei Varianten vor. In Variante I würde nur das Geläute mit dem vorhandenen stählernen Glockenstuhl instandgesetzt. Der Glockensachverständige rät dem KV aber hiervon ab, da es nur eine Minimallösung darstelle. Trotzdem würden Gesamtkosten von € 124.000,- anfallen, wobei neben dem staatlichen Kostenanteil von € 40.000,- noch € 84.000,- von der Kirchengemeinde aufzubringen wären.

In der Variante II würde das Geläute in einer großen Lösung mit einem neuen Glockenstuhl aus Eichenholz modernisiert. Ausschließlich hierzu rät der Sachverständige, weil dies die einzige nachhaltige Lösung sei. Die Gesamtkosten beliefen sich jedoch auf € 255.000,- mit folgender Kostenaufteilung von € 102.000,- (staatlicher Kostenanteil) und € 153.000,- (kirchlicher Kostenanteil).

Nach einem kurzen Durchschnaufen wurde über die Finanzierung der großen Lösung beraten. € 25.000,- seien zweckgebunden schon angesammelt. Weitere € 25.000,- bis € 30.000,- an Zuschüssen (Landeskirche, Stiftungen) können erwartet werden. Dies entspreche dem Erfahrungswert von der Fassadenrenovierung in 2008/2010. So verbliebe der Kirchengemeinde ein Fehlbetrag von etwa € 90.000,- zur Finanzierung. Die Kredite seien momentan günstig. Trotzdem wäre das ein Langzeitprojekt über etwa 10 Jahre hinweg. Das Gemeindehaus habe allerdings weit mehr Geld gekostet. Auch das landeskirchliche Bauamt in München ist für diese Lösung und würde hierfür einen Zuschuss geben.

Nach wohlüberlegter Meinungsfindung wird von allen diese nachhaltige Lösung eindeutig bevorzugt. Vom Start der Maßnahme verspricht sich Pfarrer Weber eine hohe Publikumswirksamkeit und somit auch eine erhöhte Spenden-

bereitschaft. Eigenleistung sei hier kaum möglich. Sobald die Finanzierung gesichert sei, könne mit den Ausschreibungen begonnen werden. Schließlich beschließt der KV einstimmig, die Erneuerung des Glockenstuhls für Gesamtkosten in Höhe von € 255.000,- mit einem kirchlichen Anteil von € 153.000,- auf den Weg zu bringen.

Spendenflyer des Pfarrers

Wenn man Geld generieren will, brauche man einen Spendenflyer. Dies habe Pfarrer Weber in einem Fundraising-Seminar gelernt. Er habe auch schon einen solchen Spendenflyer entwickelt, dafür habe er auch Fotos von Jan Grünler verwenden dürfen. Der Entwurf für den Flyer gehe allen KV-Mitgliedern zu. Jeder könne seine Meinung dazu äußern. Der Flyer solle dann in hoher Stückzahl gedruckt auch in den Nachbargemeinden verteilt werden.

Kirchgeld 2021

In den letzten Jahren erhielt immer der Kindergarten die Hälfte und die andere Hälfte ging in Renovierungen (Gemeindehaus, Kirche). Auf Vorschlag von Pfarrer Weber solle dieses Jahr das gesamte Kirchgeld für den Glockenstuhl verwendet werden. Der Empfehlung stimmten alle zu.

Beim Schmied

(fs) Zur Kennzeichnung der Baumgräber in unserem Friedhof dachte sich der Kirchenvorstand kleine viereckige Schildchen mit dem Hinweis auf die Verstorbenen aus. Diese Namenszeichen sollten dann direkt am Stamm des jeweiligen Baumes fixiert werden, um an den Ort der Beisetzung zu erinnern. Da sich die Bäume aber mit ihren dünnen Stämmchen erst im Heranwachsen befinden, war ein festes Anbringen derzeit noch unmöglich. Gleichwohl die Bäumchen schon relativ groß gepflanzt wurden, werden die Namensschildchen wohl noch ein paar Jährchen auf ihre letzte Montage warten müssen. Als Friedhofspfleger Gerd Dehm als Verantwortlicher im Kirchenvorstand ein Provisorium vor einem Bäumchen vorfand, suchte er Rat bei Pfarrer Michael Weber für ein weiteres Vorgehen zu einer ordentlichen und einheitlichen Gestaltung für die Übergangszeit. Dieser erinnerte sich an Metallkreuze, die vor gut einem Jahrhundert zur Nummerierung der Gräber dienten.

Von der meisterlichen Schmiedearbeit der Absturzsicherung auf der Westseite der Friedhofsmauer inspiriert, führte der Weg des Pfarrers direkt ins Haus der Zwillingbrüder Gerhard und Karl Engelhard in der Dorfstraße. Vielleicht – so seine Absicht – sehe Gerhard als gelernter Schmied eine Möglichkeit, etwas Stilvolleres als die Nummernkreuze für die Baumgräber fertigen zu können. Wie selbstverständlich fiel das Ansinnen des Dorfpfarrers auf fruchtbaren Boden. Ohne Frage machte sich Gerhard sofort an die Planung und legte den Mitgliedern des Bauausschusses im KV ein Muster vor, das auf Anhieb ihren Vorstellungen entsprach. Und ruckzuck lief die Serienproduktion von 15 Metallkreuzen in der „Schmiede“ auf Hochtouren an. Gerhard gab die Ar-

beitsschritte vor, während ihn Bruder Karl als Handlanger kräftig unterstützte. Nicht mal ganz zwei Wochen ging es dann in der Werkstatt richtig rund, bis am Schluss der schwarze Lack nur noch trocknen musste. Letztlich blieb nur eine Materialrechnung für den KV. „Eine Ehre war’s für uns, unserem Pfarrer helfen zu dürfen“, verrieten sie dem GB bei einem Besuch in Gerhards Schmiede mit dem Nachsatz: „Schön, wenn’s den Leuten gefällt.“ Ganz einfach eine vorbildliche Einstellung und eine herausragende Arbeit, die allseits Bewunderung verdient.



In der Werkstatt zeigt Gerhard immer wieder sein wahres Können. Letzte Schleifarbeiten vor der Lieferung – eine wirklich saubere Arbeit.



Die Metallkreuze sind eine geschmackvolle Sache
und ein Hingucker für die Übergangszeit.

Im Focus

Der Stellvertreter unserer Vertrauensfrau

(fs) Nachdem in den vergangenen Ausgaben bereits mehrere „Aktivposten“ unserer Kirchengemeinde näher vorgestellt wurden, richtet der Gemeindebrief wieder mal seinen Blick in die „Vorstandsetage“ der Kirchenvorsteher/innen. Hierzu hat der GB den Stellvertreter der Vertrauensfrau Renate Wörlein zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. Das herausgehobene Amt aus der Mitte der Kirchenvorsteher/innen bekleidet er nunmehr seit seiner Direktwahl im Herbst 2018. Das Votum als Vertretung von Renate fiel einstimmig für ihn aus. Somit wurde Dietmar Nachfolger von Gerd Dehm, der freiwillig auf seine Wiederwahl verzichtete. Die wichtigsten Eckpunkte und Daten einer lebendigen Unterhaltung versucht nun der GB in einer Zusammenfassung in einzelnen Abschnitten wiederzugeben.

2012 hat alles angefangen

„Ich erinnere mich ganz genau“, so beginnt Dietmar seine Erzählung. Irgendwann Mitte des Jahres 2012 sei an einem Sonntag der damals scheidende Vertrauensmann des Kirchenvorstands Hans Meyer nach dem Sonntagsgottesdienst auf ihn zugekommen mit dem Gedanken, ob er sich vorstellen könne, bei den Kirchenvorstandswahlen im Herbst anzutreten und zu kandidieren. Sichtlich überrascht sei er „als Arberger“ gewesen, den ja nach seiner Einschätzung in Königshofen kaum einer kenne – außer als regelmäßigen Gottesdienstbesucher. Die Anfrage ließ ihn dennoch gedanklich nicht los, er besprach sich zu Hause und entschied sich letztlich im Einklang mit der Familie

doch zur Kandidatur. Tatsächlich wie von ihm vermutet reichte es auf Anhieb „nur“ zur Wahl in den erweiterten Kirchvorstand ohne Stimmrecht. Doch schon unmittelbar nach der konstituierenden Sitzung des neuen Gremiums überbrachte ihm Pfarrer Michael Weber die Nachricht, dass er als weiteres ordentliches Mitglied in den Kirchenvorstand berufen wurde – eine Achtung und Wertschätzung seiner Person der besonderen Art! Gleich in seiner ersten Sitzung wurde ihm die Protokollführung der KV-Sitzungen übertragen, was ihm nach eigenem Bekunden auch wirklich gefällt. Die auf die wesentlichen Punkte beschränkten Niederschriften von ihm sind stets knapp, sachlich und treffend abgefasst, was nicht nur die Kirchenvorstände sehr zu schätzen wissen. Auch sind seine ausgefeilten Berichte für das mittlerweile sehr dick angewachsene Protokollbuch der Kirchengemeinde die unverzichtbaren Grund- und Vorlagen für die Rubrik „KV-Splitter“ in unserem GB.

Kurzer Streifzug durchs christliche Leben

Dietmar erzählt mit sichtbarer Begeisterung, wie ihn damals sein Elternhaus im Treuchtlinger Ortsteil Wettelsheim schon frühzeitig für den sonntäglichen Kirchgang an die Hand genommen hat. Er erinnere sich noch sehr gut, wohl später der einzige Konfirmand gewesen zu sein, der das Kirchlein unterhalb des Viersteinbergs nach seinem Übertritt ins kirchliche Erwachsenenalter weiter besuchte. Ganz selbstverständlich half er deshalb auch in der kirchlichen Jugendarbeit im Dörfchen an der Rohrach mit. Sehr bald erlernte er schon während der Schulzeit das Posaunenspiel, wozu er einige nette Anekdoten zum Besten geben konnte. Sein Debüt im Posaunenchor feierte Dietmar allerdings nicht in Wettelsheim, sondern in Treuchtlingen, da sein Vater schon dem dortigen Posaunenchor angehörte. Hier hatte er auch den ersten Kontakt mit dem damaligen Bezirkskantor Raimund Schächer, der sehr schnell das mu-

sikalische Talent des Gymnasiasten erkannte und förderte. Als dann der Organist in Wettelsheim den Dienst quittierte, beschied Schächer – heutiger Kirchenmusikdirektor in Treuchtlingen – ohne jegliche Frage Dietmar zum Organisten und ließ ihm keine Wahl. Ein bisschen Umgang an einer kleinen „Heimorgel“ hatte er zwar schon, doch diese Herausforderung zwang ihn zum fleißigen Üben in jeder freien Minute. Mit 17 Jährchen saß er dann erstmals an den Manualen seiner Heimatkirche. Auch die Pfarreien von Bubenheim und Berolzheim bediente er als Organist und legte bereits nur ein Jahr später im Jahr 1989 erfolgreich die D-Prüfung ab. Schon schienen nur einige Monate später nach dem Abitur am Simon–Marius–Gymnasium Gunzenhausen die Dörfer unterhalb des Hahnenkamms abermals ohne Organisten auskommen zu müssen – die Bundeswehr rief den jungen Mann zur Grundausbildung. Alle Register des politischen Handelns zogen jetzt die Stadt- und Kreisräte vor Ort bis in den Bayerischen Landtag – natürlich mit Erfolg, denn sein Einsatzort wurde für ein Jahr die Hahnenkammkaserne sozusagen vor der Haustür. Doch nach dem Wehrdienst war wirklich Schluss mit dem Organisten Dietmar in seiner fränkischen Heimat. Sein Studium in Bamberg und die anschließende Referendarzeit zum Berufsschullehrer ließen kein Zeitfenster mehr für die „Königin der Instrumente“ im Rohrachtal offen. An seinen Ausbildungsorten griff er dennoch etwa 10 Jahre regelmäßig in die Tasten. Erst mit der Geburt seines ersten Kindes verließ er die Orgelbank dauerhaft. Das Spiel auf seiner Posaune blieb jetzt sein musikalischer Wegbegleiter auf der Strecke über einige Zwischenziele nach Arberg, wo der sechsfache Familienvater seit 2004 sein neues Domizil gefunden hat. Heute wirkt Dietmar im auch in unserer Kirchengemeinde bekannten „Sachsener Posaunenquartett“ mit. In jüngerer Zeit wurde er als Organist rückfällig. In der etwas entschleunigten Coronazeit versuchte er sich doch

wieder einmal an den Manualen der Münsterorgel. Einzig und allein die Fingerfertigkeit fehle ihm nach etwa 20 Jahren strikter Pause, sagt er. Doch sei es durchaus möglich, dass er irgendwann einmal im Gottesdienst zu hören sein wird. Beruflich habe er es nach eigenem Bekunden mittlerweile als Schulleiter am Staatlichen Beruflichen Schulzentrum Ansbach-Triesdorf „gut getroffen“. Trotz mancher Herausforderung gehe er einem interessanten und abwechslungsreichen Beruf nach.

Bedeutende Ereignisse und Tiefpunkte im KV

Ganz spontan und wie aus der Pistole geschossen fällt sein Blick zurück auf den Aus- und Umbau des Gemeindehauses. Jedes Mal wenn er davor stehe, gehe ihm allein schon beim Anblick das Herz auf. Er habe größte Hochachtung vor den handwerklichen Leistungen, die von den Gemeindegliedern über diesen langen Zeitraum erbracht wurden. „Was ist das für ein Schmuckstück geworden“, staunt er und freut sich zudem über die Kostenersparnis durch die erbrachten Eigenleistungen. „Das ist ein sichtbares Zeugnis einer lebendigen Gemeinde“ meint er mit einem leichten Unterton eines schlechten Gewissens, weil er halt überhaupt kein Praktiker sei und nur einmal als Helfer in Erscheinung treten konnte.

Nach der Übergabe des „Schmuckstücks“ war aus seiner Sicht ein weiteres Highlight die Einführung der Winterkirche im Festsaal. Den guten Besuch derselben wertete er als Erfolg.

Als Unding sondergleichen und absoluten Tiefpunkt bezeichnete er dagegen die anonymen Anschuldigungen in einem Brief an Pfarrer Michael Weber, die nicht nur ihn total fassungslos stimmten. „Da habe der KV in seiner Gesamtheit aber sehr vehement wahre Größe gezeigt und ganz klar Stellung für seinen Pfarrer bezogen,“ resümiert er.

Ein ganz anderer Tiefpunkt sei die ständig ungewisse Entwicklung der Pandemie. Der KV habe immer den besonnenen Weg gewählt. Die Entscheidung, heuer an Ostern die Kirche zu schließen, entsprach den Vorgaben der Politik; als diese wieder zurückgenommen wurden, konnte die Veröffentlichung im Amtsblatt nicht mehr rückgängig gemacht werden. „Sicher war unsere Entscheidung nicht populär, aber sie war vorsichtig.“ Er glaube bei der Nachbetrachtung, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

Momentan störe ihn noch das „klägliche Geläut“ unseres Münsters. „Der Ausbauplan ist aber im Werden und die Kosten werden wir bestimmt schultern können“, meint er ganz zuversichtlich. Er freue sich schon auf den Tag, wenn wieder alle vier Glocken lautstark zum Gottesdienst rufen.

Fazit und Ausblick

Er blicke heute auf 8 Jahre intensive Kirchenvorstandsarbeit zurück. Allein schon das Abarbeiten der großen Baumaßnahmen – Gemeindehaus, Kindergarten, Friedhof oder Glockenstuhl – habe weniger Zeit für alltägliche Dinge gelassen. Es wurde aber richtig gut und erfolgreich in einem Gremium gearbeitet, wo immer ein guter Geist vorherrsche. Die Zusammenarbeit sei stets zielgerichtet und verlaufe problemlos und harmonisch. Er schätze auch die Hartnäckigkeit von Pfarrer Weber, der so lange bohrt, hinterfragt und nachhakt, bis er sich am Ziel wähnt. Es koste zwar viel Zeit, doch werde dadurch richtig viel bewegt. So wünsche er sich für die nächsten Jahre, „dass wir im KV neue Sachen diskutieren und ausprobieren“. Er denke dabei beispielsweise über Gottesdienste in freier Form nach. Überdies freue er sich auf einen offeneren Umgang und setze sich als Ziel eine lebendige Gemeinde.

„Stellst Du Dich dann 2024 zur Wiederwahl?“ fragt der GB vorausblickend provokant. Für diese Frage sei für ihn bei den derzeitigen Problemen kein Platz. Er wisse doch auch

nicht, was bis dahin alles passiere. Außerdem denke er, dass möglicherweise andere Bewerber für die Arbeit im KV besser geeignet seien. Zu dieser Frage kennt allerdings der GB die Antworten seiner Kollegen/innen aus dem Kirchenvorstand. Sie alle schätzen nämlich nicht nur ihren Protokollführer und stellvertretenden Vertrauensmann, sondern vor allem den Menschen Dietmar Gaffron mit seinem klaren Blick für das Wesentliche. Er sei, heißt es, im KV ganz einfach der rechte Mann am rechten Platz mit dem rechten Wort.

Chapeau, Dietmar! Auf geht's, weiter so bis 2024! Und dann – Auf ein Neues!

„1+1“ macht weiter!



„Puh, sind das schwere Zeiten“ stöhnt der Maulwurf als er nach der Buddelei wieder an der Oberfläche landete. Mit diesem Seufzer ist der kleine Freund aber nicht alleine. Vieles funktioniert nicht mehr wie gewohnt und manches ist aus den Fugen geraten. Das betrifft die privaten Kontakte, die Schule, die Freizeit und natürlich auch die Arbeitswelt. Kurzarbeit, Schließungen, Auftragsrückgänge, da geht es den von „1+1“ geförderten Einrichtungen nicht anders als Handwerkern und Betrieben.

Unsere Projekte und Einrichtungen lassen aber trotz der schweren Zeiten die Menschen nicht alleine und versuchen mit viel Initiative und Kreativität die Durststrecke zu überwinden.



Mir ist wichtig in schweren Zeiten immer wieder nach dem zu suchen, was geht. Unsere sozial Beschäftigten in vielen persönlichen Krisen erinnern und ermutigen uns dazu. In unsicheren Zeiten braucht es Engagement für sichere Perspektiven; Beschäftigungsförderung ist so eine Struktur.

Wolfgang Grose
Leiter Diakonie-Sozialkaufhaus Aschaffenburg

Die jungen Menschen bei uns zeigen immer wieder, wie verunsichert sie sind. Die sich immer wieder verändernden Regeln brauchen Einordnung. Arbeit und Ausbildung sind wichtige Stützen im Alltag. Dadurch geben wir den jungen Menschen Halt und Perspektive. Das alles geht nicht online oder im Homeoffice. Es braucht den persönlichen Kontakt. Wir leben Gemeinschaft, auch in schwierigen Zeiten

Anette Pappler
Leiterin der JuWe Langenaltheim

In der Kirchengemeinde St. Johannes in München unterstützt Daniel K. seit zweieinhalb Jahren die Mitarbeiterin im Pfarrbüro und den Hausmeister/Mesner in der Kirche. Seine Kenntnisse werden von allen sehr geschätzt. Die Digitalisierung in der Verwaltung, bei Gottesdiensten und Veranstaltungen bringt Herr K. tatkräftig voran.

Peter Döfler
Pfarrer an der Johanneskirche, München

Die „Aktion 1+1“ unterstützt die Projekte in diesen ungewissen Zeiten. Helfen Sie mit und setzen Sie bitte ein Zeichen mit Ihrer Spende! Die Evang.-Luth. Kirche in Bayern wird ihr Engagement für arbeitslose Menschen fortsetzen und die Spenden weiterhin verdoppeln. Ihre Spende hilft!

Spendenkonto:
Evangelische Bank eG Kassel • IBAN: DE79 5206 04100101010115 • BIC: GENODEF1EK1

Auch Ihr Pfarramt leitet Ihre Spende weiter!
Oder spenden Sie online unter
www.1plus1kda-bayern.de

kda | Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
Kirche + Arbeit | der Evang.-Luth. Kirche in Bayern



Freud und Leid aus unserer Gemeinde

Geburtstage im Monat Juni

Maier Lilija, 76 Jahre
Rosema Elisabetha, 90 Jahre
Ziegler Hilde, 78 Jahre
Weiß Arthur, 74 Jahre
Engelhard Karolina, 83 Jahre
Schübel Gerda, 72 Jahre
Hörner Manfred, 78 Jahre
Götz Reinhold, 70 Jahre
Unfried Gerda, 71 Jahre
Wagemann Erwin, 71 Jahre
Lang Rosa, 82 Jahre

Geburtstage im Monat Juli

Dinkel Udo, 78 Jahre
Neuner Hildegard, 70 Jahre
Utecht Anna, 92 Jahre
Häslein Johann, 71 Jahre
Heiß Friedrich, 91 Jahre
Dinkel Katharina, 74 Jahre
Sauerbeck Ingrid, 72 Jahre
Gallwitzer Ursel, 80 Jahre
Hasenest Lydia, 94 Jahre
Lindörfer Friedrich, 86 Jahre
Sandner Johann, 74 Jahre
Kipf Helmut, 84 Jahre
Wamsler Charlotte, 91 Jahre
Braun Erika, 72 Jahre

Geburtstage im Monat August

Fischer Werner, 81 Jahre

Stark Friedrich, 86 Jahre

Stark Luise, 96 Jahre

Bluoss Hans-Joachim, 78 Jahre

Meierhöfer Martin, 71 Jahre

Zellhöfer Helmut, 80 Jahre

Stolz Johann, 83 Jahre

Schmidt Friedhilde, 86 Jahre

Weiß Maria, 81 Jahre

Appold Emma, 84 Jahre

Schmidt Frieda, 85 Jahre

Taufen

Finn Nürnberg, 1. Kind von Robin und Nadine Nürnberg,
am 2. Mai 2021

Frederike Bauereiß, 4. Kind von Armin und Christiane Bau-
ereiß, am 9. Mai 2021

David Scheuerlein, 1. Kind von Johannes und Jennifer
Scheuerlein, am 9. Mai 2021

Todesfälle

Lang Willi, 89 Jahre

Hasenest Rosa, 86 Jahre

Gerlinde Dietsch, 70 Jahre

Kontakt

Pfarramt Königshofen

Pfarrer Michael Weber, Münsterstraße 18, 91572 Bechhofen

Tel. (09822) 340, E-Mail michael.weber@elkb.de

Sprechstunden montags, 16 bis 18 Uhr, und nach Vereinbarung

Partnerpfarrämter

Pfarramt Bechhofen, z. Zt. vakant, Tel. (09822) 262

Pfarramt Burk, Pfarrer Sebastian Schiling, Tel. (09822) 7456

Konten bei der Raiffeisenbank Bechhofen, BIC GENODEF1BEH

Spenden IBAN DE30 7606 9378 0300 8290 99

Kirchgeld IBAN DE83 7606 9378 0200 8290 99

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint normalerweise vierteljährlich. Herausgeber ist die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Königshofen an der Heide, Münsterstraße 18, 91572 Bechhofen, Tel. (09822) 340. Redaktion: Friedrich Burkhard, Fritz Sauerbeck, Michael Weber. Die Auflage beträgt 600 Stück.

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 30. Juli 2020!